

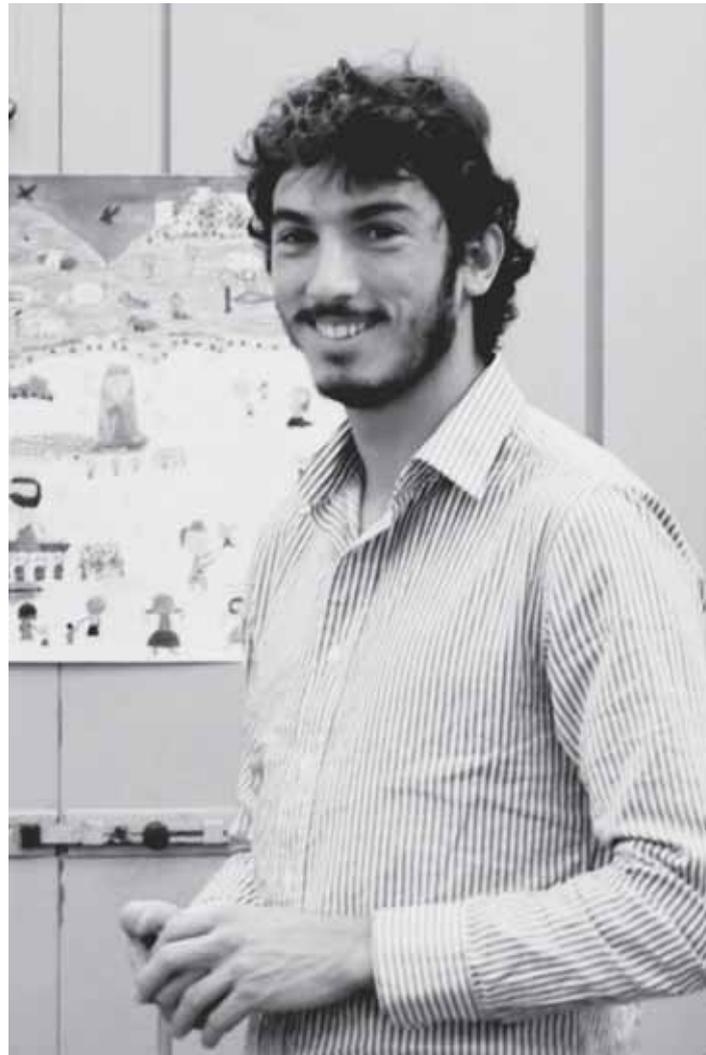
Gabriele del Grande: grundlos inhaftiert

Am 10. April 2017 wurde der italienische Journalist Gabriele del Grande, mit dem die Hinterlandredaktion 2014 ein Interview führte, in der türkischen Provinz Hatay, westlich der syrischen Grenze, von der türkischen Polizei festgenommen. Dort hatte er für sein neues Buch recherchiert und syrische Geflüchtete interviewt. Seitdem befindet er sich in Haft und ist nun in den Hungerstreik getreten. Ein Bericht zu seiner Situation, der durch ein Gespräch mit Judith Gleitze entstand.

Dem Blogger, Menschenrechtsaktivisten, Autor und Regisseur Gabriele del Grande wurde 2010 von Pro Asyl der Menschenrechtspreis für seine Recherchen zur Situation von Flüchtlingen an Europas Außen Grenzen sowie in Transitländern wie Libyen verliehen. Als Ko-Autor und Ko-Regisseur für den Film „Io sto con la sposa“ („An der Seite der Braut“) haben wir ihn in der Hinterland #27 Schlepper, Schleuser, Superheld*in interviewt. Der Film wurde u.a. 2014 auf dem Internationalen Filmfestival in Venedig gezeigt. Del Grande war nun unterwegs, um für sein neues Buch zu recherchieren, das den Krieg in Syrien und die Geburt des IS zum Thema hat. Im Zuge dieser Recherchen ist er festgenommen worden.

Das italienische Außenministerium versichert, dass die Inhaftierung „seit Beginn mit äußerster Aufmerksamkeit“ verfolgt werde. Außerdem stehe es in ständigem Kontakt mit Gabriele del Grandes Familie. Die italienische Regierung hat zudem die Freilassung del

Grandes gefordert. Gleiches fordert Antonio Tajani, der italienische Präsident des Europäischen Parlaments per Twitter, also die „sofortige Freilassung“ und er setzt hinzu „und alle[r] ungerechtfertigt in der Türkei inhaftierten Journalisten“. Ein Versuch des italienischen Vizekonsuls und eines Anwalts, del Grande zu besuchen, wurde von den türkischen Behörden mit der Begründung „er wolle sie nicht sehen“, abgewehrt. In Italien wächst der Protest gegen die Inhaftierung und im ganzen Land finden Demonstrationen und Protestkundgebungen statt. Die Lebensgefährtin von del Grande hat am 19.04.2017 das erste Mal seit der Inhaftierung die Möglichkeit erhalten, mit dem Festgenommenen zu telefonieren. Seine Aussagen hat sie per Facebook veröffentlicht: „Während ich spreche, gibt es vier Polizisten, die mich anschauen und zuhören. Ich bin an der Grenze festgehalten worden, und nachdem sie mich im Identifizierungs- und Ausweisungszentrum Hatay hielten, haben sie mich nach Mugla gebracht, wo ich in einem weiteren



Gabriele del Grandes Blog finden Sie unter: <http://fortresseurope.blogspot.de/> [Seitenspalte: Borderline-Europe e.V. finden Sie unter: <http://www.borderline-europe.de/>]

Identifizierungs- und Ausweisungszentrum in Einzelhaft gesperrt worden bin. Meine Papiere sind in Ordnung aber es ist mir weder erlaubt worden, einen Anwalt zu kontaktieren, noch ist mir erklärt worden, wie lange diese Festnahme dauern soll. Mir geht es gut, man hat mir nichts getan, aber ich darf nicht telefonieren, sie haben mein Telefon und meine persönlichen Gegenstände beschlagnahmt, obwohl sie mir keine Straftat vorwerfen. Der Grund meiner Festnahme hat mit dem Inhalt meiner Arbeit zu tun. Ich bin darüber mehrmals verhört worden. Anrufen durfte ich nur nach mehreren Tagen des Protests. Es wurde mir nicht mitgeteilt, dass die italienischen Behörden sich mit mir in Verbindung setzen wollten. Ab heute Abend trete ich in Hungerstreik, und ich bitte alle, sich aktiv einzusetzen, damit meine Rechte respektiert werden.“ Judith Gleitze von Borderline-Europe begleitet den Fall. Der Verein arbeitet seit vielen Jahren mit Gabriele del Grande zusammen. So wurden zum Beispiel Lesereisen seiner Bücher und andere Informationsveranstaltungen zum Thema Migration mit ihm durchgeführt. Wir haben sie zu den aktuellen Ereignissen befragt.

Gabriele del Grande wird seit mehreren Tagen von den türkischen Behörden festgehalten. Was wird ihm vorgeworfen?

Gabriele del Grande soll angeblich nicht die richtige Erlaubnis zur Ausübung seiner Pressearbeit gehabt haben, das sei, so hieß es zu Beginn, der Grund seiner Verhaftung gewesen.

Hat er Kontakt zu einem Anwalt/einer Anwältin aufnehmen können?

Heute (am 21.04.2017 d. Redaktion) sind ein Anwalt und der italienische Vizekonsul in dem Gefängnis gewesen, in dem er sich befindet. Das ist der erste Besuch, den er bisher hatte, denn er hatte bisher keine Chance jemanden zu sehen und zu sprechen. Auch keinen Anwalt. Der Anwalt, den er nun allein sprechen durfte, sagte der italienischen Nachrichtenagentur ANSA, dass es keinerlei Vorwürfe gegen del Grande gäbe und seine Inhaftierung absolut illegal sei. Man habe auch keinen Blick in die Akte werfen dürfen, auch seien keinerlei Informationen gegeben worden, wann del Grande denn nun ausgewiesen werden soll.

Wie geht es ihm und hat er mittlerweile die Möglichkeit, regelmäßig Kontakt zu seiner Familie und Lebensgefährtin zu halten?

Er wird jeden Tag verhört, es sei ihm aber keine Gewalt angetan worden. Er durfte nur einmal seine Freundin und Mutter seiner zwei Kinder anrufen, dabei hat er den Hungerstreik angekündigt, Alexandra D'Onofrio, seine Freundin, hat das dann publik gemacht. Es geht ihm soweit gut, doch ist er seit mehreren Tagen im Hungerstreik und nimmt nur Flüssigkeit zu sich. Ein Arzt wurde jedoch wohl zu ihm gelassen. Gabriele del Grandes Situation ist bis zum heutigen Tag unverändert.<

Nachtrag:
Kurz vor Drucklegung dieses Heftes erreichte uns die erlösende Nachricht, dass Gabriel del Grande am 24. April 2017 freigelassen wurde. Um auf die skandalösen Umstände seiner Verhaftung sowie seine Arbeit aufmerksam zu machen, haben wir uns entschlossen, das Interview in seiner ursprünglichen Form, quasi als Zeitdokument, zu belassen. Aus dem gleichen Grund drucken wir auf der folgenden Seite zusätzlich noch einmal unser Interview mit Del Grande zu seinem Film „Auf der Seite der Braut“ ab.

„Dank eines weißen Teppichs aus Bräuten“

Mit dem Film „Io sto con la sposa“ (dt. ‚Auf der Seite der Braut‘) erzählen Gabriele del Grande, Antonio Augugliaro und Khaled Soliman al Nassiry, wie sie syrische Flüchtlinge als Hochzeitsgesellschaft getarnt von Italien nach Schweden schmuggeln. Der Film ist ein Dokumentarfilm, gleichzeitig aber auch eine fantastische Geschichte. Ein Interview mit Gabriele del Grande, der unter anderen den Menschenrechtspreis der Stiftung PRO ASYL bekommen hat. Von Agnes Andrae



Wie entstand die Idee zu diesem Filmprojekt?

Das hat sich alles zufällig ergeben. Im September 2013 war ich als Kriegsberichterstatter in Syrien. Einen Monat später kehrte ich zurück nach Mailand, wo ich zurzeit lebe, und fand heraus, dass täglich hunderte unregistrierte syrische Flüchtlinge an unserem Hauptbahnhof ankamen. Ich ging mit einem Freund dorthin, Khaled Soliman Al Nassiry, einem Dichter aus Damaskus, der in Mailand lebt. Wir fanden heraus, dass es sich ausschließlich um Leute handelte, die per Boot aus Libyen und Ägypten nach Italien geschmuggelt wurden. Sie kamen nach Mailand auf der Suche nach Schmugglern, die ihnen dabei helfen sollten, ihre Reise weiter Richtung Nordeuropa fortzusetzen. Als wir eines Tages am Bahnhof waren, trafen wir einen Mann namens Abdallah. Er war einer der wenigen Überlebenden des Schiffunglücks vor Lampedusa am 11. Oktober. Wir freundeten uns

miteinander an und als wir am selben Abend nach Hause kamen, entschlossen wir uns, ihm einen Gefallen zu tun. Und dann kamen wir auf die Idee mit der Braut. Wir sprachen mit Antonio Augugliaro, einem weiteren Freund von uns, und er hielt es nicht nur für eine gute Idee, sondern überzeugte uns auch davon, einen Film darüber zu machen. So fing das an.

Wer sind die Hauptfiguren und wie hast Du sie kennen gelernt?

Die Hauptfiguren des Films sind die fünf syrischen Palästinenser und Syrer, denen wir dabei geholfen haben, halb Europa in Richtung Schweden zu durchqueren. Außerdem die Braut, ein syrisch-palästinensisches Mädchen – sie hatte zwar aufgrund ihrer Aufenthaltserlaubnis kein Problem, aber wollte trotzdem unser Projekt unterstützen und daran teilnehmen. Dann ist da noch die ganze Gruppe von Scheinhochzeitsgästen, bestehend aus 18 Menschen (ItalienerInnen, SyrerInnen und PalästinenserInnen), die das Risiko auf sich zu nehmen bereit waren, sich an diesem Akt friedlichen Widerstandes zu beteiligen.

Wie ist es ihnen seit Ende des Drehs ergangen? Wie ist ihre jetzige Situation?

Nach Erscheinen des Films wurden sie alle als Flüchtlinge anerkannt. Drei von ihnen leben zurzeit in

Schweden. Zwei weitere wurden entsprechend der Dublin-Konvention zurück nach Italien geschickt und befinden sich nun dort in politischem Asyl.

Gab es für Dich rechtliche Konsequenzen?

Während der Reise standen wir unter der Gefahr, festgenommen zu werden. Nun besteht das Risiko, dass uns jemand denunziert und wir vor Gericht gestellt werden. Wir hoffen, dass nichts passiert, aber falls doch, dann sind wir und unsere Anwälte dazu bereit, uns nicht nur zu verteidigen, sondern außerdem dafür zu sorgen, dass aus diesem Prozess ein Prozess um gewisse unmenschliche Gesetze und Immobilität wird.

Was für Reaktionen habt ihr auf den Film bekommen?

Nun, das Feedback war großartig! Wir wurden für das Filmfest in Venedig ausgewählt! Es gab sehr viel Presse um den Film, dank eines weißen Teppichs aus Bräuten, die nach Venedig gekommen waren, nur um unser Projekt zu unterstützen.

Planst Du weitere Projekte?

Ehrlich? Nein. Zumindest nicht momentan. Ich bin viel zu beschäftigt mit dem Vertrieb des Films!



„Io sto con la sposa“. („An der Seite der Braut“) Dokumentarfilm. Italien/Palästina 2014. Regie: Antonio Augugliaro, Gabriele Del Grande, Khaled Soliman Al Nassiry.